

# Liechtensteiner Volksblatt

Adresse: Feldkircher Strasse 5, 9494 Schaan · Telefon (075) 232 42 42 · Fax Redaktion (075) 232 29 12 · Fax Inserate (075) 232 95 46 · Amtliches Publikationsorgan · 80 Rp.

## 32 Kandidaten für das «Goldene Buch»

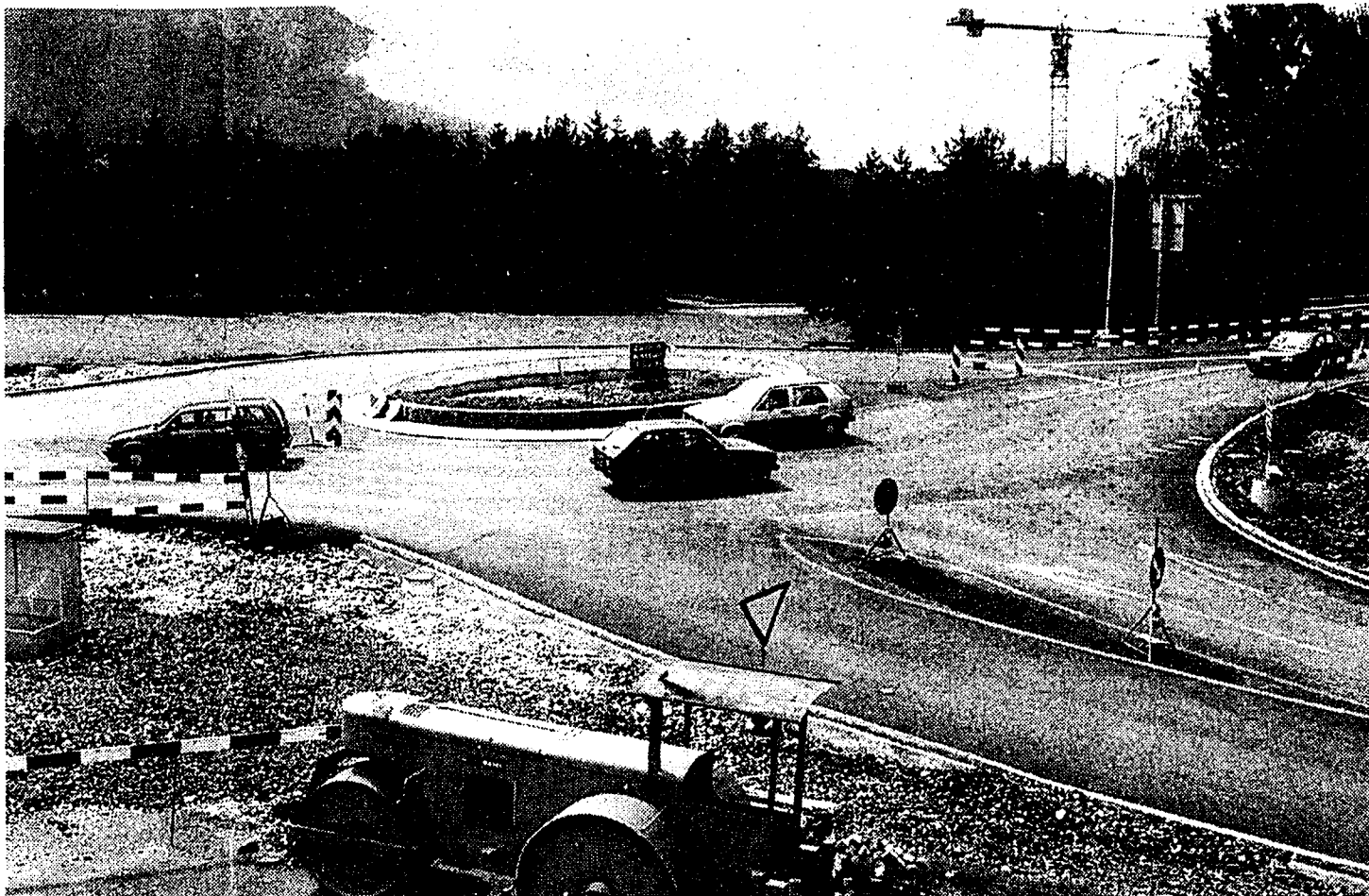
In den letzten Wochen und Monaten haben rund 300 Lehrlinge und Lehrtöchter ihre Lehrabschlussprüfungen erfolgreich bestanden und die Fähigkeitszeugnisse in Empfang genommen. Laut einer Mitteilung des Amtes für Berufsbildung erzielten 32 Kandidatinnen und Kandidaten eine Durchschnittsnote von 5,3 oder besser. Stellvertretend für alle Prüflinge werden sie am 3. September 1993 von Fürst Hans-Adam II. zu einem Empfang auf Schloss Vaduz eingeladen, wo sie sich – in Würdigung ihrer besonderen Leistungen – in das «Goldene Buch» eintragen dürfen. Der Gratulationsfeier werden auch Regierungschef Markus Büchel, Vertreter der liechtensteinischen Wirtschaft, des Arbeitnehmerverbandes, des Bankenverbandes sowie des Vereins der Treuhänder und Rechtsagenten und des Berufsbildungsrates beiwohnen. Regierungschef Markus Büchel wird die Glückwünsche des Landes überbringen und die jungen Berufsleute nach dem Empfang auf dem Schloss zu einem kleinen Imbiss in Vaduz einladen.

## Erster Verkehrskreislauf in unserem Land wird heute eröffnet

Neue Verkehrsregelung im Kreuzungsbereich vor der Auffahrt zur Rheinbrücke in Bendern – Umgebungsgestaltung folgt nach den Ferien

Der erste Verkehrskreislauf in Liechtenstein, der in knapp dreimonatiger Bauzeit in Bendern anstelle der bisherigen Strassenkreuzung vor der Auffahrt zur Rheinbrücke errichtet wurde, kann heute Mittwoch für den Verkehr freigegeben werden. Wie uns von der zuständigen Stelle im Tiefbauamt weiter mitgeteilt wurde, ist die Signalisation für diesen Verkehrsknotenpunkt bis auf weiteres von provisorischer Natur. Nach den Sommerferien müssen noch die Rad- und Fusswege erstellt, der Feinbelag aufgetragen und die Bepflanzungen vorgenommen werden. Mit der gänzlichen Fertigstellung der neuen Verkehrsanlage in Bendern wird Ende September gerechnet.

Vorläufig noch nicht geklärt ist die Frage, wie der Innenraum des Verkehrskreislaufs gestaltet werden soll. Laut Angaben des Tiefbauamtes hat der Kreislauf einen Durchmesser von 32 Metern und der Innenraum einen solchen von 12 Metern, so dass sich eine Fahrbahnbreite (einschliesslich der Pflasterung) von 10 Metern ergibt. Die Kosten der Verkehrsanlage wurden mit rund 700 000 Franken veranschlagt. Die Umgestaltung des Kreuzungsbereichs drängte sich auf, nachdem aufgrund des Neubaus der Bank in Liechtenstein der Zubringer von der Schaaner Strasse zur Eschner Strasse vollständig aufgelöst werden musste.



Der erste Verkehrskreislauf in Liechtenstein, der in Bendern vor der Auffahrt zur Rheinbrücke erstellt wurde, kann heute Mittwoch dem Strassenverkehr übergeben werden. Die Umgebungsgestaltung wird nach den Sommerferien vorgenommen. (Bild: Beat Schurte)

## Im Liechtensteiner Fremdenverkehr ging es 1992 wieder aufwärts

Amt für Volkswirtschaft veröffentlichte die Fremdenverkehrsstatistik für 1992 – Mehr Gästeankünfte und Logiernächte als im Vorjahr

(mö) – Im liechtensteinischen Fremdenverkehr zeichnete sich im Jahre 1992 wieder ein leichter Aufwärtstrend ab. Gegenüber 1991 erhöhte sich die Zahl der Gästeankünfte in unseren Gast- und Beherbergungsbetrieben um 1,2 Prozent und jene der Logiernächte um 3,7 Prozent, wie der gestern vom Amt für Volkswirtschaft veröffentlichten Fremdenverkehrsstatistik 1992 zu entnehmen ist. Die verfügbaren Gastbetten waren im Durchschnitt zu 31,4 Prozent belegt.

Im Fremdenverkehrsjahr 1992 wurden durchschnittlich 52 Gast- und Beherbergungsbetriebe monatlich von der Statistik erfasst. In diesen Betrieben wurden insgesamt 72 000 Gästeankünfte registriert. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 789 Ankünften. Auf das Hotelgastgewerbe entfielen im Berichtsjahr 69 112, auf die Privatzimmervermietung 2888 Gästeankünfte. Die Zahl der Logiernächte erhöhte sich im Vorjahresvergleich um 5215 oder um 3,7 Prozent auf 148 218.

### Am meisten Gäste aus Deutschland

Laut Statistik entfielen 1992 auf einen Gast – ohne Einrechnung der berufstätigen Dauergäste – im Durchschnitt im Hotelgewerbe 2,0 (Vorjahr: 2,0) Übernachtungen und in der Privatzimmervermietung 2,9 (2,8) Übernachtungen. Die gesamthaft 1263 verfügbaren Gastbetten waren also durchschnittlich zu 31,4 Prozent belegt, während im Vorjahr der Belegungsgrad noch bei 33 Prozent lag. Die

Anzahl der hauptberuflich im Fremdenverkehrsbereich beschäftigten Personen hat sich gegenüber 1991 um 16 auf 452 erhöht.

Der grösste Anteil am liechtensteinischen Fremdenverkehr, nämlich 33 Prozent oder 23 767 Ankünfte, entfiel 1992 auf die Gäste aus Deutschland. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einem Zuwachs von 1 Prozent. Aus der Schweiz kamen letztes Jahr 15 520 Besucher in unser Land (Anteil: 21,6 Prozent), aus den USA wurden 6257 Gäste (8,7 Prozent) registriert. Aus Grossbritannien reisten 2017 Touristen nach Liechtenstein, aus Frankreich 2229, aus Italien 4659, aus Österreich 2717, aus den Niederlanden 1411, aus Japan 1926, aus Schweden 1567, aus Spanien 1143 und aus verschiedenen Oststaaten (GUS, Polen, CSFR und Ungarn) insgesamt 2441 Personen. Weitere 6346 Besucher rekrutierten sich aus anderen Ländern.

### Verteilung nach Gemeinden

Vom Gesamtzuwachs bei den Gästeankünften konnten gemäss Statistik vor allem die Betriebe in Balzers, Triesenberg und Schaan profitieren, während die Gast- und Beherbergungsbetriebe in Vaduz, Triesen und in der Region Unterland leichte Einbussen hinnehmen mussten. Bei den Nächtigungen zeigt sich ein ähnliches Bild. Den grössten Zuwachs verzeichnete Triesenberg, wo sich die Zahl der Logiernächte von 55 634 im Jahre 1991 auf 62 151 im Berichtsjahr 1992 erhöhte.

Zieht man nur das Alpengebiet in Betracht, so wurden dort 13 126 Gästeankünfte und 48 883 Logiernächte registriert. Auf Malbun entfielen 11 212, auf Steg und Sücca 887 und auf das Gebiet vor dem Kulm (Gaflei, Masescha, Silum) 1027 ausländische Gäste. In Malbun wurden 45 260 (Vorjahr: 42 028) Übernachtungen gebucht.

### Starker Andrang in Jugendherberge

Die Vermieter von Ferienwohnungen meldeten für das letzte Jahr 4224 Gäste und 33 098 Nächtigungen. Im Vorjahresvergleich sind dies 4,1 Prozent weniger Gästeankünfte und 3,1 Prozent weniger Übernachtungen. Für die vier Campingplätze wurden insgesamt 17 187 Übernachtungen angeben, und in den Massenlagern (verteilt auf die Alpenhotels und einen Betrieb in Balzers) wurden 2174 Gäste gezählt, die total 3017 Übernachtungen buchten.

Ein grosser Andrang herrschte schliesslich in der Jugendherberge, wo 6057 Besucher gezählt wurden, auf die insgesamt 9483 Übernachtungen entfielen. Im Vergleich zum Vorjahr sind dies 2598 Gäste und 4516 Nächtigungen mehr. Die meisten Jugendherberge-Besucher, nämlich 1418, kamen aus Deutschland.

## Mehr illegale Grenzübertritte

Bern (AP) Das Grenzschutzkorps hat in der ersten Jahreshälfte mehr Asyl- und Arbeitssuchende beim Überqueren der grünen Grenze aufgegriffen. Am meisten von ihnen kamen aus dem ehemaligen Jugoslawien. An den Grenzposten wurden dagegen weniger Menschen zurückgewiesen, da die Grenzbeamten weniger «Paragrafenreiterei» betrieben, wie der Chef der Abteilung Grenzschutzkorps erklärte.

Es seien massiv mehr Asylbewerber und Arbeitssuchende im Gelände aufgegriffen worden, stellt das Eidgenössische Finanzdepartement (EFD) in seiner Mitteilung vom Dienstag über die Halbjahresbilanz des Grenzschutzkorps fest. Waren es im ersten Halbjahr 1992 noch 1782 gewesen, stieg ihre Zahl im ersten Halbjahr 1993 auf 2994.

Am meisten Rückweisungen gab es an der Grenze zu Deutschland (40 %), gefolgt von Italien (28 %), Frankreich (24 %) und Österreich (8 %).

## Festspieleröffnung trotz Dauerregen ein riesiges Volksfest

48. Bregenzer Festspiele offiziell von Österreichs Bundespräsident Thomas Klestil eröffnet – Auch Bevölkerung durfte mitfeiern

(pdg) – Das Bregenzer Festspielpublikum und viele schaulustige Gäste ebenso wie Einheimische bildeten ein dichtes Spalier für die Ehrengäste bei der gestrigen Eröffnung der diesjährigen Bregenzer Festspiele. Diese Eröffnung fand wegen des intensiven Regens im Festspielhaus statt. Der offizielle Teil im Grossen Saal bildete die eine Seite, das anschließende Volksfest im Foyer und in den Gängen die andere Seite der Medaille. Denn Land Vorarlberg und Stadt Bregenz haben die Bevölkerung auch in diesem Jahr eingeladen, von «ihren» Festspielen Besitz zu ergreifen.

Unter den Ehrengästen war neben den Spitzen der österreichischen Politik, Kultur und Geistlichkeit auch Liechtensteins Regierungschef Markus Büchel und der St. Galler Landammann Alexander Oberholzer sowie der Südtiroler Landeshauptmann Luis Thurnwalder. In seinen Grussworten setzte sich Festspielpräsident Günther Rhomberg u. a. mit den Beziehungen von Wirtschaftssitu-

tion und Kultur auseinander und meinte in diesem Zusammenhang:

«In der Kulturpolitik müssen bestimmte Akzente gesetzt werden, die vom Leitgedanken getragen sind, dass künstlerisches Denken und Handeln über die einfachen Grenzen des Rational-Wirtschaftlichen hinausgehen. Die wirtschaftliche Kraft eines Landes und der Stellenwert seiner Kultur sind zwei korrespondierende Faktoren, da die beiden sich gegenseitig nicht nur tangieren, sondern voneinander abhängen, oder anders gesagt: Die Wirtschaftskraft eines Landes ermöglicht die Förderung der Kultur, die Kultur wiederum schafft und vermittelt jene Werte, die zu einem gedeihlichen und gesellschaftlich-zufriedenstellenden Status führen.» Soweit Günther Rhomberg.

Die Stellung von Österreichs Kultur in der Welt aber auch die Verantwortung jedes Einzelnen gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen, dies war das Thema der Ansprache von Unterrichtsmini-

ster Rudolf Scholten, der den Begriff Freiheit im Zusammenhang mit dem Europa von morgen eingehend beleuchtete.

Ein Zitat aus seiner Ansprache könnte richtungweisend sein: «Das Europa von morgen, das ist für mich ein Europa der Unterschiede, das ist für mich ein Kontinent, der stolz ist auf diese kulturellen Differenzen. Statt des Ineinander-Aufgehens der Differenzen, dem Einebnen der Unterscheidungen zu einem einzigen gemeinen Grau könnte Europa also das Modell liefern, wie man mit Differenzen leben kann. Dies entspricht, wie ich meine, der europäischen Geschichte, und es muss unsere kulturelle Aufgabe sein, die kommende Generation auf ein Leben mit Differenzen vorzubereiten.»

Auch Bundespräsident Thomas Klestil befasste sich über weite Strecken seiner Eröffnungsrede mit dem Thema Europa. «Wir Europäer haben viel an Geschichte und an prägenden Wurzeln gemeinsam. Uns verbindet ein dichtes Netzwerk historischer, emotionaler, religiöser und

geistiger Strömungen. Und wir stehen vor der Aufgabe, das reiche Kulturgut dieses Kontinents gemeinsam – unter Wahrung seiner nationalen und regionalen Vielfalt – zu schützen, zu pflegen und weiter zu entfalten. Denn jedes Kulturgespräch ist immer auch Friedensgespräch – und jede Kulturarbeit ist immer zugleich Friedensarbeit.

Dennoch – ja gerade deshalb – steht für mich ausser Frage, dass es keine europäische Einheitskultur gibt und keine EG-Kultur geben darf. Was wir brauchen ist ständige Bewegung, Begegnung und Befruchtung – denn in uns allen hat auch ein Stück Babylon und Jerusalem, ein Stück Alexandria und Athen, ein Stück Rom und Byzanz überlebt. Was wir aber nicht brauchen, ist Beherrschen, Begrenzen und Bevormunden.» Mit diesen Anspielungen auf den Inhalt von «Nabucco» und das Generalthema der diesjährigen Festspiele erklärte Thomas Klestil die 48. Auflage der vor 48 Jahren als «Seespiele» gegründete Veranstaltung für eröffnet.

**DENNER-Satellit**

Ihr privater Detailist mit echten Discountpreisen

Schaan-Vaduz

Wassermelone

1 kg Fr. 1.10

Peperoni grün

1 kg Fr. 3.20

Aprikosen

1 kg Fr. 3.40

Beachten Sie die laufenden Denner-Aktionen in der Tagespresse.